

// Dr. Florian Buhlmann (ZEW Mannheim), Michael Hebsaker (ZEW Mannheim) und Prof. Dr. Sebastian Sieglöcher (ZEW Mannheim)

## Reformvorschläge der Parteien zur Bundestagswahl 2021 – Finanzielle Auswirkungen

Eine Berechnung für die Süddeutschen Zeitung  
mithilfe des Evaluationsmodells für integrierte  
Steuer- und Transferpolitik-Analysen (ZEW-EviSTA)

## Methodische Anmerkungen und Übersicht der Ergebnisse

Die im Folgenden vom ZEW Mannheim für die Süddeutsche Zeitung gerechneten Reformvorschläge beruhen grundsätzlich auf den Wahlprogrammen der genannten Parteien zur Bundestagswahl 2021.

### 1. Das Simulationsmodell

Die Berechnungen wurden mit Hilfe des Modells ZEW-EviSTA (Evaluationsmodell für integrierte Steuer- und Transferpolitik-Analysen) zum Rechtsstand 2021 durchgeführt. ZEW-EviSTA nutzt zur Berechnung der fiskalischen Effekte, der Ungleichheitsmaße und den Veränderungen der verfügbaren Jahreseinkommen nach Bruttoeinkommen sowie Parteipräferenzen als Datengrundlage das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) v.34.

Aus dem SOEP werden Informationen zu Einkommen, Erwerbstätigkeit und Haushaltskontext genutzt, um die Veränderung des verfügbaren Haushaltseinkommens vor und nach den Reformvorschlägen zu ermitteln. Dazu bildet ZEW-EviSTA alle relevanten Aspekte des deutschen Steuer- und Transfersystems detailgetreu ab. Mögliche Verhaltensanpassungen – etwa bei der Arbeitszeit oder der Steuervermeidung – werden für die vorliegende Analyse ausgeklammert.

### 2. Die Reformpläne

Berücksichtigt wurden zentrale Pläne von CDU/CSU, SPD, Grüne, FDP und die Linke zu Steuern, Mindestlohn, Mini- und Midi-Jobs sowie Familienpolitik (Kindergeld und Kindergrundsicherung etc.), die die privaten Haushalte betreffen. Die dafür notwendigen Parameter wurden zusammen mit der Süddeutschen Zeitung recherchiert. Wenn die Wahlprogramme zu unkonkret waren, um damit zu rechnen, wurden plausible Annahmen getroffen auf Basis weiterer Quellen wie etwa Gesetzesvorschlägen und Parteiangaben. Nicht berücksichtigt wurde die AfD, weil sie derzeit keine Chance auf eine Regierungsbeteiligung hat. Die Partei hat kein Steuerkonzept vorgelegt. Grundsätzlich will sie den Soli komplett abschaffen und Substanzsteuern wie die Erbschaftsteuer, außerdem plant sie eine Digitalsteuer.

### 3. Die Ergebnisse

Die Tabelle „fiskalische Effekte“ zeigt die fiskalischen Wirkungen der Reformvorschläge auf den Staatshaushalt.

#### Fiskalische Effekte

	SPD	Linke	Grüne	FDP	Union
Budget in Mrd. Euro	14,0	90,3	18,1	-87,6	-32,6

Die Tabelle zeigt die fiskalischen Wirkungen in Mrd. Euro auf den Staatshaushalt. Positive Werte bedeuten dabei Mehreinnahmen, negative Mehrausgaben. Ohne Verhaltensanpassung.

Quelle: ZEW-EviSTA

Die Tabellen „Veränderung des verfügbaren Jahreseinkommen der Haushalte nach Bruttoeinkommensklassen“ und „Veränderung des verfügbaren Jahreseinkommen der Wähler nach Wählergruppen“ geben an, wieviel die Haushalte oder Wähler in den entsprechenden Kategorien im Schnitt profitieren (positive Werte) oder belastet werden (negative Werte). Die Angabe erfolgt sowohl absolut in Euro als auch relativ zum verfügbaren Einkommen im Status quo.

## Veränderung des verfügbaren Jahreseinkommen der Haushalte nach Bruttoeinkommensklassen

Bruttoeinkommen	SPD		Linke		Grüne		FDP		Union	
	in €	in %	in €	in %	in €	in %	in €	in %	in €	in %
1-10.000€	392	3,39	982	8,49	874	7,56	248	2,15	101	0,88
10.001 - 20.000€	712	4,58	1.671	10,75	903	5,81	249	1,61	80	0,51
20.001 - 30.000€	511	2,29	1.522	6,82	641	2,87	389	1,74	124	0,56
30.001 - 40.000€	745	2,48	1.694	5,64	838	2,79	674	2,24	225	0,75
40.001 - 55.000€	1.001	2,62	2.971	7,79	1.086	2,85	1.361	3,57	439	1,15
55.001 - 80.000€	972	1,94	3.149	6,27	1.038	2,07	2.531	5,04	762	1,52
80.001 - 100.000€	1.044	1,62	2.651	4,12	902	1,40	4.110	6,40	1.233	1,92
100.001 - 150.000€	1.156	1,40	-1.024	-1,24	426	0,52	6.294	7,64	2.074	2,52
150.001 - 250.000€	-2.916	-2,37	-34.000	-27,69	-4.905	-3,99	11.873	9,67	5.385	4,38
250.001 - 2.000.000€	-7.471	-3,19	-81.039	-34,59	-14.137	-6,03	18.467	7,88	11.065	4,72

Quelle: ZEW-EviSTA

## Veränderung des verfügbaren Jahreseinkommen der Wähler nach Wählergruppen

	SPD		Linke		Grüne		FDP		Union	
	in €	in %	in €	in %	in €	in %	in €	in %	in €	in %
Union	138	0,51	-1.147	-4,24	5	0,02	1.351	4,99	493	1,82
FDP	150	0,48	1.663	-5,37	-54	-0,17	1.833	5,91	706	2,28
SPD	406	1,66	812	3,31	380	1,55	1.141	4,66	382	1,56
Grüne	445	1,51	380	1,29	310	1,05	1.814	6,16	657	2,23
Linke	543	2,40	1.284	5,68	544	2,41	1.111	4,91	370	1,63
AfD	627	2,75	1.583	6,94	668	2,93	1.129	4,95	358	1,57

Quelle: ZEW-EviSTA

Die Tabelle Ungleichheitsmaße zeigt die Auswirkungen der Reformvorschläge auf den Gini-Koeffizienten und die Armutsrisikoquote.

Tab: Ungleichheitsmaße

	SPD		Linke		Grüne		FDP		Union	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Gini	-0,01	-4,3	-0,05	-15,2	-0,02	-6,5	0,01	3,4	0,01	1,6
ARQ	-3,2	-23,3	-3,0	-21,8	-3,6	-26,5	0,01	0,5	-0,1	-0,7

Gini: Der Gini-Koeffizient ist ein Maß für die Einkommensungleichheit. Höhere Werte bedeuten mehr Ungleichheit.

ARQ: Die Armutsrisikoquote ist der prozentuale Anteil der Personen mit einem Nettoäquivalenzeinkommen, die weniger als 60 Prozent des äquivalenzgewichteten Medianeinkommens betragen.

Quelle: ZEW-EviSTA

## Musterhaushalt

Um die Wirkungen der Wahlprogramme auf verschiedene Haushaltstypen für konkrete Bruttoeinkommen zu illustrieren, wird zusätzlich auf stilisierte Musterhaushalte zurückgegriffen. Im Folgenden wird die Wirkungen für ein Ehepaar mit zwei Kindern sowie für einen Einpersonenhaushalt mit Bruttojahreseinkommen von 20.000, 40.000, 60.000, 120.000 und 300.000 Euro gezeigt.

Die Entlastungswirkung der Reformvorschläge für Haushalte mit Anspruch auf Kinderzuschlag oder Wohngeld hängt entscheidend davon ab, ob diese die Leistungen tatsächlich in Anspruch nehmen<sup>1</sup>. Da zum Beispiel die Kindergrundsicherung im Gegensatz zu bisher existierenden Sozialleistungen automatisch ausgezahlt werden und damit allen Anspruchsberechtigten zu Gute kommt. Für den Musterhaushalt wird deshalb angenommen, dass in 40 Prozent der Fälle Kinderzuschlag und Wohngeld in Anspruch genommen wird und in 60 Prozent der Fälle nicht. Die Entlastung setzt sich deshalb zu 40 Prozent aus der Entlastung mit Inanspruchnahme von Kinderzuschlag und Wohngeld und zu 60 Prozent aus der Entlastung ohne Inanspruchnahme von Kinderzuschlag und Wohngeld zusammen. Von dieser Annahme betroffen ist das Ehepaar mit Kindern bei Jahreseinkommen von 20.000 bzw. 40.000 Euro.

Um die Vermögenssteuer darstellen zu können, wird angenommen, dass der Musterhaushalt ab einem Jahreseinkommen von 300.000 Euro über ein Vermögen in Höhe von 2,5 Millionen Euro pro Person verfügt. Das Vermögen ist so hoch gewählt, damit es über dem Freibetrag zum Beispiel der geplanten Vermögenssteuer der Grünen von zwei Millionen Euro pro Person liegt. Beim Single-Haushalt beträgt die zu zahlende Vermögenssteuer 5000 Euro bei den Vorschlägen von SPD und Grünen und 75.000 Euro bei den Vorschlägen der Linkspartei. Beim Ehepaar ist die Vermögenssteuer doppelt so hoch. Die Auswirkungen des Mindestlohns werden an Hand des Musterhaushalts nicht illustriert.

Einpersonenhaushalt - Veränderung verfügbare Jahreseinkommen

Bruttoeinkommen in €	SPD	Linke	Grüne	FDP	Union
20.000	0	1.210	110	280	70
40.000	150	1.640	110	1.740	300
60.000	590	1.410	110	3.420	920
120.000	460	-8.640	-100	8.180	4.080
300.000	-11.440	-139.340	-11.690	12.400	8.310

Quelle: ZEW-EviSTA

<sup>1</sup> Aktuell werden einige Sozialleistungen, wie Wohngeld, Kinderzuschlag aber auch Hartz IV nicht in Anspruch genommen (vgl. z.B. Bruckmeier, K., & Wiemers, J. (2018). Benefit take-up and labor supply incentives of interdependent means-tested benefit programs for low-income households. *Comparative Economic Studies*, 60(4), 583-604.)

Ehepaar mit 2 Kindern - Veränderung verfügbare Jahreseinkommen

Bruttoeinkommen in €	SPD	Linke	Grüne	FDP	Union
20.000	3.200	6.490	3.420	2.910	890
40.000	4.030	5.090	3.287	870	940
60.000	1.020	5.520	1.932	1.990	1.090
120.000	1.090	-1.780	747	6.560	2.290
300.000	-12.840	-191.410	-12.985	18.160	10.500

Quelle: ZEW-EviSTA

Autorenteam

**Dr. Florian Buhlmann\***

ZEW – Leibniz-Zentrum für europäische  
Wirtschaftsforschung Mannheim GmbH  
L 7, 1  
68161 Mannheim  
[www.zew.de](http://www.zew.de)  
[florian.buhlmann@zew.de](mailto:florian.buhlmann@zew.de)  
Tel.: +49 (0)621 1235-234

**Prof. Dr. Sebastian Sieglöch**

ZEW – Leibniz-Zentrum für europäische  
Wirtschaftsforschung Mannheim GmbH  
L 7, 1  
68161 Mannheim  
[www.zew.de](http://www.zew.de)  
[sebastian.sieglöch@zew.de](mailto:sebastian.sieglöch@zew.de)

**Michael Hebsaker**

ZEW – Leibniz-Zentrum für europäische  
Wirtschaftsforschung Mannheim GmbH  
L 7, 1  
68161 Mannheim  
[www.zew.de](http://www.zew.de)  
[michael.hebsaker@zew.de](mailto:michael.hebsaker@zew.de)

\* Ansprechpartner für Rückfragen

ZEW-Kurzexpertise

Herausgeber: ZEW – Leibniz-Zentrum für europäische Wirtschaftsforschung Mannheim GmbH  
L 7, 1 · 68161 Mannheim · Deutschland · [info@zew.de](mailto:info@zew.de) · [www.zew.de](http://www.zew.de) · [twitter.com/ZEW](https://twitter.com/ZEW)  
Präsident: Prof. Achim Wambach, PhD · Geschäftsführer: Thomas Kohl  
Redaktionelle Verantwortung: Dominic Egger · [dominic.egger@zew.de](mailto:dominic.egger@zew.de)  
Anmerkung zum Zitieren aus dem Text: Es ist gestattet, Auszüge aus dem Text in der Originalsprache  
zu zitieren, insofern diese durch eine Quellenangabe kenntlich gemacht werden.